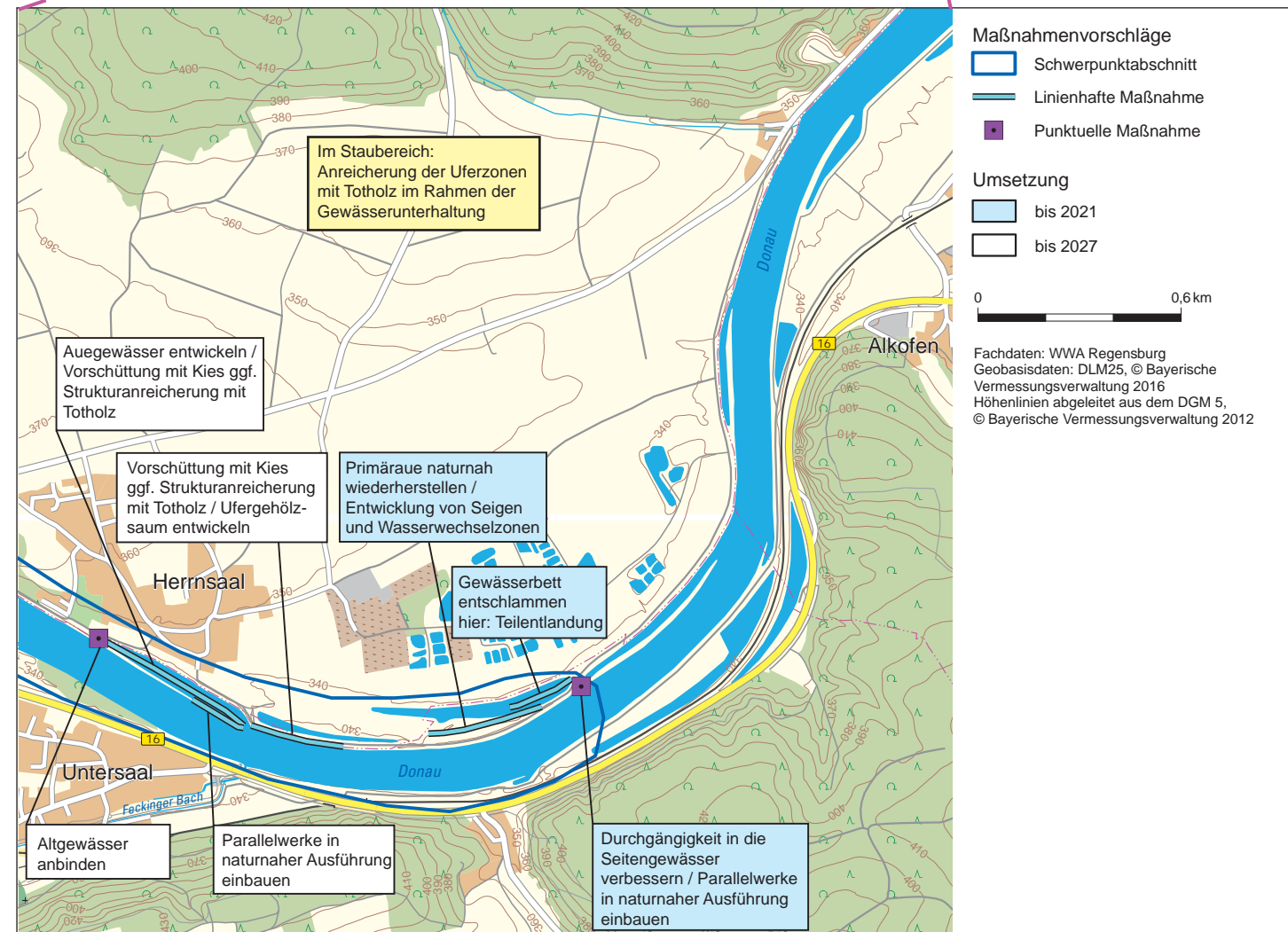
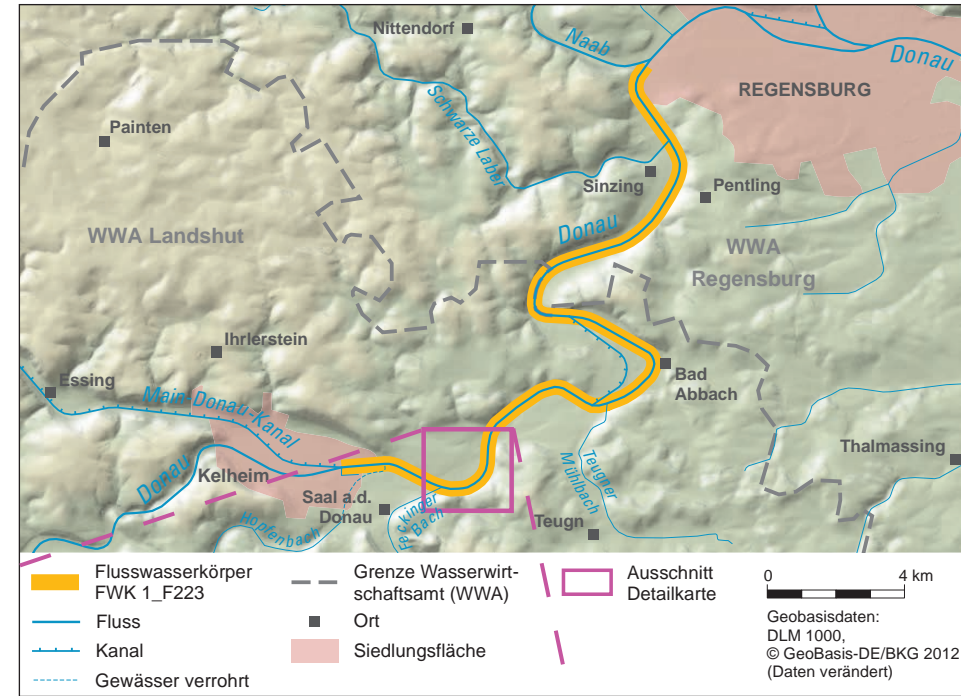


Das Umsetzungskonzept zeigt den Weg auf

Der Flusswasserkörper
der Donau von der Einmündung des Main-Donau-Kanals bei Kelheim bis zur Naabmündung bei Regensburg ist 26,2 km lang.

Zeiträume der Umsetzung
Die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie soll spätestens bis 2027 erfolgen. Das aktuelle Maßnahmenprogramm ist bis 2021 (blaue Schilder im Plan) umzusetzen. Das Umsetzungskonzept enthält bereits die Maßnahmen bis 2027 (weiße Schilder).



Die Donau ist die Heimat vieler Arten



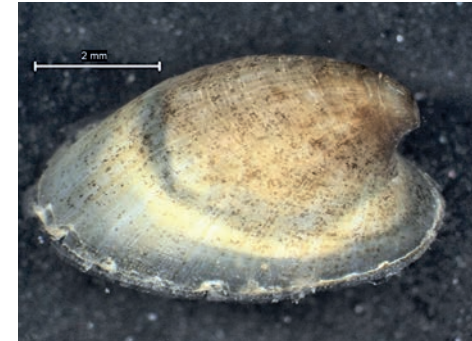
Die Nase: Ein charakteristischer Donaufisch, dessen Bestand stark gefährdet ist. (AH)



Zwei Steiber, charakteristische Donaufische beim Laichen im Kiesbett. (AH)



Die gebietsfremde Schwarzmundgrundel fühlt sich zwischen Wasserbausteinen wohl. (AH)



Die Flussmülschnecke ist weit verbreitet, ihr Bestand aber rückläufig. (SM)



Wirbellose Tiere: Sie sind wichtig für eine intakte Gewässerökologie. Hier eine Köcherfliegenlarve. (WM)



Die schwefelgelbe Eintagsfliege (im Bild die Larve) ist eine verbreitete Art der großen Flüsse. (BE)

Tierarten in der Donau

Die ökologischen Verbesserungen dienen den für die Donau typischen Fischen und wirbellosen Gewässerorganismen. Das sind z.B. strömungsliebende und kiesliebende Fischarten wie Nase, Barbe, Zingel, Schräter und Steiber. Sie benötigen lockeres Substrat am Ufer und sich umlagernde Kiesbänke. Mit den beschriebenen Maßnahmen wird versucht, Laichplätze, Unterstände und Lebensräume neu zu

schaffen. Sorge bereitet die Abnahme der typischen Fließgewässerarten, da aufgrund der Stauhaltungen die Strömungsabschnitte stark zurückgegangen sind. Darüber hinaus gelangen immer mehr gebietsfremde, invasive Arten (z. B. Schwarzmundgrundel, Großer Höckerflohkrebs) in die Donau. Diese sogenannten „Neozoen“ breiten sich massiv aus und verdrängen heimische Arten.

Weiterführende Informationen:

Umsetzungskonzept Donau:
www.wwa-r.bayern.de/fluesse_seen/index.htm

Umweltatlas Gewässerbewirtschaftung Bayern:
www.umweltatlas.bayern.de

www.wwa-r.bayern.de

Herausgeber: Wasserwirtschaftsamt Regensburg, eine Behörde im Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz, Landshuter Straße 59, 93053 Regensburg

Internet: www.wwa-r.bayern.de

E-Mail: poststelle@wwa-r.bayern.de

Gestaltung: LfU, Ref.13; WWA Regensburg

Planer: Landschaftsbüro Pirkel-Riedel-Theurer: Anton Pirkel, Ralf Theurer

Grafiken: Landschaftsbüro Pirkel-Riedel-Theurer und Simon Schmalhorst

Bildnachweis: Titelbild groß: Nürnberg/Luftbild, HD: Hajo Dietz; RS: Raimund Schoberer, Reg.d.Opf.; AH: Andreas Hartl; SM: Stefan Marx, Reg.v.Obb.; WM: WWA Weilheim; BE: Brigitta Eiseler; BVV: Bayerische Vermessungsverwaltung 12/16; R: WWA Regensburg; alle anderen Bilder: Landschaftsbüro Pirkel-Riedel-Theurer; Karten: LfU, Ref. 13

Stand: April 2017

Druck: Druckerei Menacher, 86152 Augsburg
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

© Wasserwirtschaftsamt Regensburg, alle Rechte vorbehalten



BAYERN|DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie an der Bundeswasserstraße Donau

Konzept für ökologische Verbesserungen im Abschnitt zwischen Kelheim und Regensburg



Auf dem Weg zu einem lebendigeren Fluss



Blick ins Donautal in Richtung Sinzing (RS)



Wasserkraftwerk Bad Abbach (HD)



Donaufähre bei Matting und Schifffahrt auf der Bundeswasserstraße (RS)



Donau im Bereich der Naabmündung



Naturnah gestaltete Bereiche bieten Platz für Menschen, Flora und Fauna (RS)

Die Donau

ist 2.857 Kilometer lang auf ihrem Weg vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer, 368 Kilometer davon fließt sie durch Bayern. Von Kelheim bis zur Staatsgrenze nach Österreich ist die Donau Bundeswasserstraße. Das Gewässerbett der Donau, also Sohle und Ufer, sind über viele Kilometer künstlich verändert. Die wesentlichen Gründe dafür sind die Schifffahrt und die Wasserkraftnutzung sowie der Hochwasserschutz. Die Donau hat dadurch ihre ursprüngliche Gestalt und weitgehend ihre Natürlichkeit verloren.

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL)

fordert für unsere Gewässer grundsätzlich den „guten ökologischen Zustand“. Dieser entspricht weitgehend dem natürlichen Zustand. Bei Schifffahrtsstraßen und staugeregelten Flüssen, die als sogenannte „erheblich veränderte Wasserkörper“ eingestuft sind, ist dies aber nur mit Einschränkungen möglich. Für sie gilt als Ziel das „gute ökologische Potenzial“, d. h. der ökologische Zustand, der erreichbar ist, ohne die wichtigen Nutzungen zu beeinträchtigen.

„Kiesgeprägter Strom“

heißt der Gewässertyp der Donau im Abschnitt zwischen Kelheim und der Naabmündung. Er trägt die Bezeichnung „1_F223“.

Was beeinträchtigt die Ökologie?

Die wesentlichen Ursachen für ökologische Defizite sind

- **Stauhaltungen:** es herrscht ein immer gleicher, vom Abfluss unabhängiger Wasserstand, die Strömung ist stark reduziert, der Geschiebetransport und die biologische Durchgängigkeit sind eingeschränkt,
- **befestigte Ufer:** abwechslungsreiche und typische Strukturen fehlen, es findet keine dynamische Entwicklung mehr statt,
- **Schifffahrt:** Wellenschlag sowie Sog und Schwall.

Diese Beeinträchtigungen wirken sich nachteilig auf die Lebensgemeinschaften in der Donau aus. Die Artenvielfalt und die Artendichte nehmen ab.

Umsetzungskonzept – der Weg zum guten ökologischen Potenzial

Unser Ziel ist es deshalb, die Lebensbedingungen für Gewässerorganismen so zu verbessern, dass das noch vorhandene ökologische Potenzial ausgeschöpft wird. Die Maßnahmen werden im sog. „Umsetzungskonzept“ konkret und flächenscharf dargestellt. Einbezogen werden dabei auch naturschutzfachliche Ziele. Teile der Donau und ihrer Aue stehen nämlich als Natura 2000-Gebiete unter dem Schutz der EU.

Beteiligte

Bei der Aufstellung des Umsetzungskonzeptes durch die Wasserwirtschaftsämter wirkten mit:

- Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV)
- Bezirksregierungen
- Fachberatungen für Fischerei
- Gemeinden
- Naturschutzverbände
- Naturschutzbehörden

Vorrangige Maßnahmen - wichtig für die Ökologie

Welche Maßnahmen sind das?

Vorrang haben solche Maßnahmen, die den heimischen Gewässerorganismen zu Gute kommen. Aber auch die Entwicklung der gewässerbegleitenden Aue und der Gehölze wird gefördert.



Bereits erfolgte Kiesvorschüttung bei Kelheim (R)

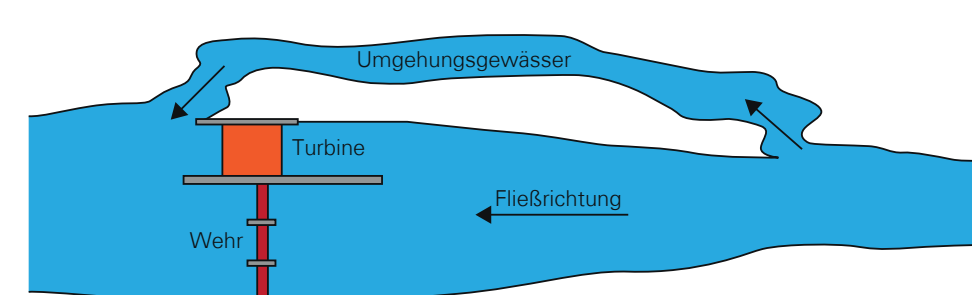


Beispiel eines Uferrückbaues an der Donau bei Pfatter



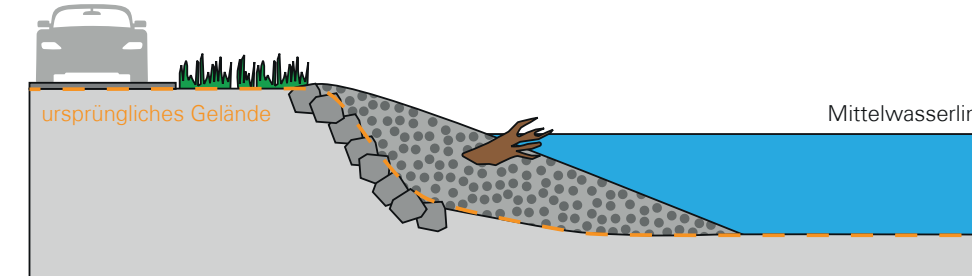
Umgesetzte Maßnahme am Unteren Wöhrd in Regensburg

Herstellung der Durchgängigkeit bei Wehren (Planung durch WSV)



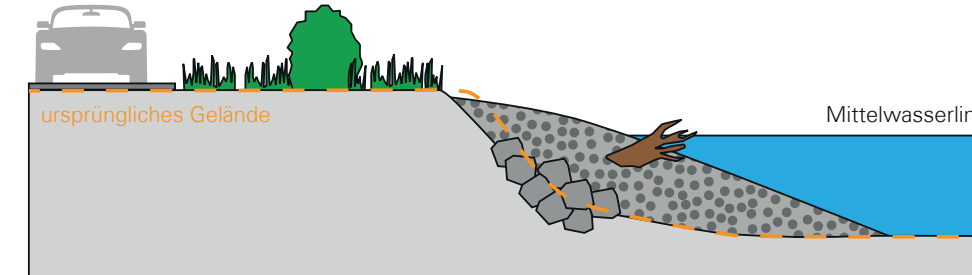
Bau von Umgebungsgewässern oder technischen Fischauf-/abstiegsanlagen

Kiesvorschüttung und Strukturanreicherung mit Totholz



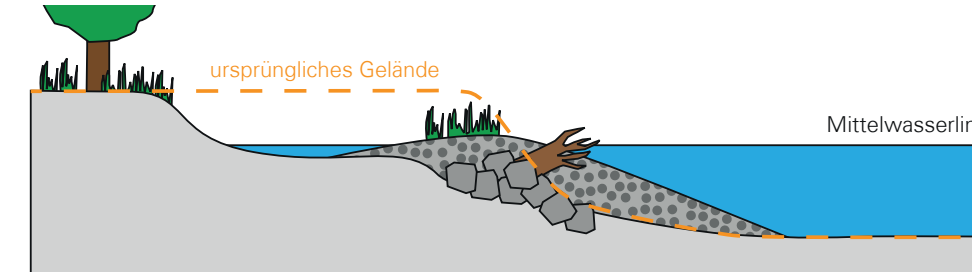
Geeignet bei wenig Platz am Ufer, z. B. Straße in Ufernähe und wenn Ufer nicht zu steil oder nicht zu tief in den Fluss abfällt.

Kiesvorschüttung, zusätzlich Rückbau der Uferversteinerung



Geeignet bei genügend Platz am Ufer und wenn das Ufer nicht zu steil oder nicht zu tief in den Fluss abfällt.

Kiesvorschüttung, zusätzlich Abflachung des Vorlandes



Geeignet unter folgenden Voraussetzungen: genügend Platz am Ufer, Grund in öffentlichem Eigentum, Ufer fällt nicht zu steil oder nicht zu tief in den Fluss ab, keine schutzbedürftigen Lebensräume und keine zu sichernden Objekte (Gebäude etc.) vorhanden.

Beispiele zeigen wie es geht

Weitere Beispiele zur Verbesserung des ökologischen Potenzials:

- Anlegen von Seigen, Mulden und Wechselwasserzonen
- Anlegen von Auegewässern
- Anbinden von Altgewässern
- Entschlammung von Gewässern
- Abrücken von Wegen und Leitungen vom Gewässer
- Entwicklung von Ufergehölzen und strukturreichen Ufern
- Zulassen einer natürlichen Aue

Wo sind die Maßnahmen am wirkungsvollsten?

Die im Uferbereich lebenden Jungfische werden durch Wellenschlag sowie Sog und Schwall der Schiffe beeinträchtigt. Am meisten bewirkt man deshalb dort, wo keine Groß-Schifffahrt stattfindet und gleichzeitig gute Strömungsverhältnisse herrschen. Dies ist z. B. im Abschnitt bei Bad Abbach der Fall.

Einschränkungen

Die Maßnahmen dürfen die Schifffahrt nicht behindern oder gefährden. Daher ist die Fahrrinne tabu.

Zuständigkeiten

Wasserwirtschaftsamt Regensburg
Landshuter Straße 59, 93053 Regensburg
Tel.: 0941 78009-0,
poststelle@wwa-r.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt Landshut
Seligenthaler Straße 12, 84034 Landshut
Tel.: 0871 8528-0,
poststelle@wwa-la.bayern.de

Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Regensburg
Erlanger Straße 1, 93059 Regensburg
Tel.: 0941 8109-0,
wsa-regensburg@wsv.bund.de



Kieslaichende Fischarten finden in durchflossenen Nebenarmen neue Lebensräume und Schutz vor Wellenschlag. (BBV)



Altwässer sind ideale Lebensräume für Jungfische. Bei Hochwasser ziehen sich viele Fische dorthin zurück, um nicht abgedriftet zu werden. (BBV)



Kiesufer und Totholz sind wertvolle Laichhabitate und wichtiger Lebensraum für Vögel und Insekten. (R)